

Beleuchtungskörper
von Paul Stotz,
Kunstgewerbliche Werkstätte in Stuttgart.

Die Formen unsrer Beleuchtungskörper.

Der lebhafteste Wettstreit zwischen dem elektrischen Licht und dem Gas-, Spiritus- und neuerdings auch Petroleumglühlicht bringt uns fortgesetzt und in anscheinend immer rascherer Folge erhebliche Verbesserungen und zum Teil völlig neue Anwendungsformen dieser Lichtarten, die zunächst natürlich bezwecken, durch Verbilligung der Leuchtkraft und gleichzeitige Erhöhung der Lichtstärke den Mitbewerbern den Rang abzulaufen. Mag solcher Wettstreit den von früher her gewohnten, jahrzehntelang sicheren, ruhigen Verdienst der Fabrikanten und Gasanstalten einschränken und erschweren, dem Konsumenten wird durch die allseitigen Fortschritte neben der willkommenen Preisermässigung für den Lichtbedarf eine immer reichhaltigere Auswahl in Bezug auf die für den besonderen Zweck nach Intensität und Färbung geeignetste

Lichtart geboten und dem Beleuchtungstechniker wie dem mit Lichtwirkungen rechnenden und arbeitenden Architekten und Dekorateur erwächst daraus eine früher ungeahnte Freiheit in der Anbringung und Zusammenstellung der Lichtquellen und in der künstlerischen Ausgestaltung der Beleuchtungskörper, die für unser Beleuchtungswesen als selbständige Beleuchtungskunst, wie als Teil der Einrichtungskunst von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Damit ist der gegenwärtige Stand unsres gesamten Beleuchtungswesens in den Grundzügen gekennzeichnet und zugleich die Rich-

tung angezeigt, in der die formale Ausbildung der Beleuchtungskörper sich weiter entwickeln muss.

Lange Jahrhunderte hindurch haben Oellampe und Kerze ausschliesslich geherrscht, so dass die diesem Beleuchtungsmaterial angepassten Grundformen der Beleuchtungskörper von Geschlecht zu Geschlecht, von Jahrhundert zu Jahrhundert sich vererbten und nur ihr Aeusseres den wechselnden Stilformen entsprechend abgewandelt wurde. Ja diese überlieferten

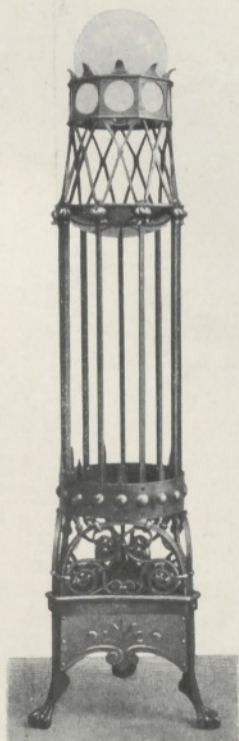
Formen erschienen allen um so selbstverständlicher und unumstösslicher, als auch die neueren Beleuchtungsarten, Petroleum und Gas, zunächst sich in den Grundbedingungen ziemlich eng an das Althergebrachte anschlossen.

Die künstlerische Einheit in der Wirkung der alten Beleuchtungskörper wurde freilich schon bei diesem Uebergange bedenklich gestört. War bei der alten Kerzenkrone (wie bei der Moscheelampe) der Lichtträger oder das Gehänge die Hauptsache und der schwache einzelne Leuchtkörper gewissermassen die Nebensache, insofern erst die Vereinigung einer grösseren Anzahl von Lichtquellen einen eigentlichen Beleuchtungseffekt ergab, der zum grossen Teile noch sehr auf Verstärkung

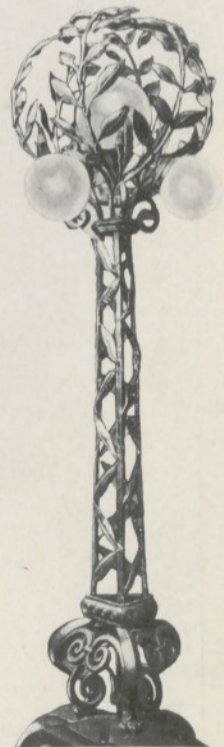
durch die Reflexwirkung des blanken Metalles oder geschliffenen Kristallglases angewiesen war, so war dadurch die Ausbildung der Lichterkrone, des Kronleuchters als selbständig wirkende kunstgewerbliche Schöpfung begründet. Der tragende Körper dominierte, die einzelne Flamme ordnete sich



Tischlampe von der Aktiengesellschaft vorm. H. Gladenbeck & Sohn in Berlin.



Stehlampe von Steinicker & Lohr in München.



Stehlampe von Steinicker & Lohr in München.